©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Über die Variabilität von *Parietaria officinalis*

Von

Jiří Paclt

Mit 5 Abbildungen

Eingelangt am 25. November 1958

In meinen vorigen *Parietaria*-Arbeiten habe ich in erster Linie der Abhängigkeit der Wuchsform einer Pflanze von der Jahreszeit Aufmerksamkeit gewidmet und auf diese Weise zwei extreme Saisonwuchsformen von *P. officinalis* unterscheiden können: *P. erecta* als status vernalis und *P. ramiflora* als status autumnalis (Paclt 1952, 1954; Janchen 1953). Seitdem habe ich mich mehr dem Studium der Artvariabilität nach den verschiedenen Biotopen zugewandt. Denn *Parietaria officinalis* L. kommt auch in der Slowakei nicht nur in Auenwäldern der Donauniederung und in bestimmten Buchenwäldern (z. B. Berg „Vysoká" in den Kleinkarpaten) vor, sondern sie tritt häufig als Ruderalpflanze auf; auf zwei slowakischen Fundstellen, und zwar in einem Villenviertel (Chmel'ová Dolina) am Berg Zobor bei Nitra (Neutra) und im Dorfe Smolenice in den Kleinkarpaten habe ich die Art überdies direkt auf Mauern wachsend angetroffen.

Die in den letzten Jahren von mir untersuchten slowakischen Populationen von *Parietaria officinalis* L. waren, wenn sie zur selben Jahreszeit verglichen wurden, stets durch eine ziemlich übereinstimmende Wuchsphysiognomie ausgezeichnet. Dieser „lusus typicus" war den in Wäldern, Parks und den meisten auf Schutt wachsenden Individuen gemeinsam; die bloßen Alterszustände (status vernalis, s. autumnalis) dieses typischen Lusus wurden bereits in meinem *Parietaria*-Nachtrag abgebildet (Paclt 1954).

Auf freien, nitratreichen und daher dicht bewachsenen hügeligen Schuttstandorten beobachtet man dagegen Individuen, deren Wuchsform am ehesten mit den Worten von Mertens & Koch zu umschreiben wäre: Pflanzen mit hingeworfenen weitschweifigen ästigen Stengeln; möge dieser Lusus an dieser Stelle (und nur hier!) „lusus diffusus" heißen. Es braucht wohl nicht besonders hervorgehoben zu werden, daß dieser Lusus erst in seinem Herbstaspekt (status autumnalis) recht charakteristisch wird. Die schematischen Zeichnungen (Abb. 1—3) zeigen in beinahe voller Variabilitätsbreite die Wuchsform dreier Ruderalpflanzen von *Parietaria officinalis* L., „lusus diffusus", entnommen einer und derselben Vegetationsfläche von etwa 5 m² (Preßburg-Weinberge, Prager Straße); die Entnahme des betreffenden Pflanzenmaterials fand am 23. VIII. 1958 statt.

Die direkt auf Mauern wachsenden Populationen von *Parietaria officinalis* L. möchte ich an dieser Stelle „lusus muralis" nennen. Ein

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

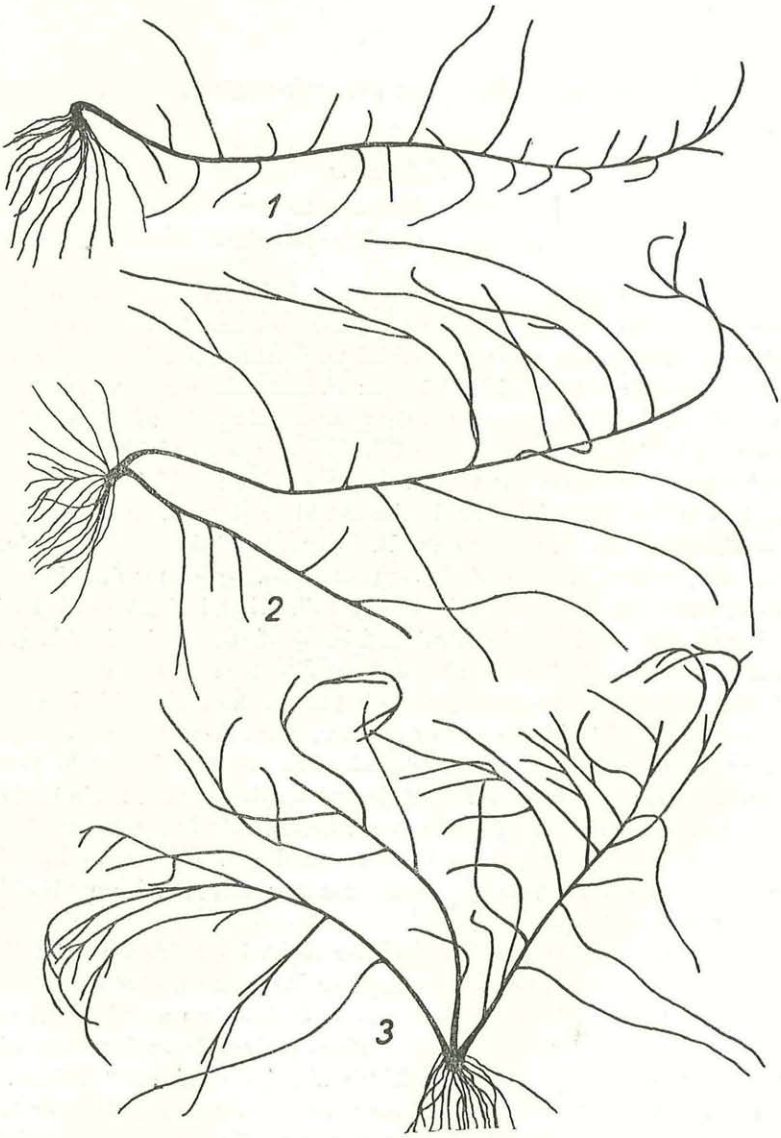

Abb. 1—3. Wuchsform „lusus diffusus" von *Parietaria officinalis* L. (Bratislava, Prager Straße, 23. 8. 1958).

Epitheton wie „ramiflorus" oder „ramosus" sollte vermieden werden, da es keine richtige Vorstellung von der Physiognomie dieses Lusus auslösen könnte. Zwar verzweigt sich dieser Lusus am meisten „in ähnlicher Weise wie ein Vogelknöterich" (Scholz 1955), doch, wie mich besonders

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 4. Wuchsform „lusus muralis" von *Parietaria officinalis* L. (Nitra-Zobor, 22. 8. 1958). — 1. Pflanze.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 5. Wuchsform „lusus muralis" von *Parietaria officinalis* L. (Nitra-Zobor, 22. 8. 1958). — 2. Pflanze.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

das Vorkommnis vom Berg Zobor bei Nitra gelehrt hat, ist dies keine Regel. Die Abb. 4—5 zeigen uns vielmehr die Verzweigungsextreme des „lusus muralis" als etwa die Durchschnittsindividuen. Die Eksikkata stammen aus einer Probeentnahme vom 22. VIII. 1958, zu welcher Zeit aber an demselben Ort (verstehe auf Mauern) einige noch überhaupt nicht verzweigte (!) und viele wieder dem durchschnittlichen Status autumnalis des Lusus typicus gleichende Individuen auftraten; wegen einer besseren Vorstellung vergleiche man PACLT 1954: Abb. 1—3. Auf der zweiten mir bekannten slowakischen Lokalität des „lusus muralis" im Dorfe Smolenice wurde eine Kontrolluntersuchung erst am 29. X. 1958 vorgenommen. Auch hier, wie beim Lusus typicus, konnte ich selbst in so spätem Herbst noch einzelne fast unverzweigte Zwergexemplare beobachten.

Die weiter oben gegebene Beschreibung der Wuchsform von *Parietaria officinalis* L., „lusus muralis" gestattet nun eine Auseinandersetzung mit den Argumenten von SCHOLZ 1955. Der genannte Autor glaubt, daß *Parietaria ramiflora* MÖNCH sich vom frühesten Jugendzustand verzweigt, und sieht in seinen Kulturversuchen, die er leider nicht näher beschreibt, eine Bestätigung dieser Behauptung. *Parietaria officinalis* L. (incl. *P. ramiflora* MÖNCH) ist, wie bekannt, eine ausdauernde Pflanze. Bei Versuchen, in denen ältere Individuen in einen Versuchsboden umgesetzt werden, können diese ihre ursprüngliche Wuchsform auch in der neuen Vegetationssaison behalten. Man müßte daher immer streng darauf achten, für solche Versuche nur aus Samen aufgezogene Pflanzen zu verwenden.

Wir haben also durch zahlreiche Beobachtungen in natura festgestellt, daß der auf Mauern wachsende Lusus (*P. ramiflora* MÖNCH p. p.) sich gewöhnlich nicht „vom frühesten Jugendzustand" zu verzweigen beginnt und daß sogar noch im Herbst Individuen des „lusus muralis" zu finden sind, deren Stengel unverzweigt erscheinen.

Wie ich bereits 1954 dargelegt habe, sind die von verschiedenen Autoren (besonders aber JARMOLENKO) hervorgehobenen Unterschiede in der Typologie des Blütenstandes zwischen *P. erecta* und *P. ramiflora* durchaus unbeständig. Der „lusus muralis" bildet keine Ausnahme; denn ich habe stets Pflanzen angetroffen, die beide Typen des Blütenstandes an ein und demselben Individuum aufweisen. Reife Samen dieses Lusus sind allerdings pechschwarz.

Zusammenfassung

Die auf europäischen Mauern wachsende *Parietaria*-Form stellt — im Einklang mit früheren Ergebnissen (PACLT 1952, 1954) — keine besondere Art, sondern nur einen Lusus von *Parietaria officinalis* L. dar. Dieser Lusus wurde nun auf zwei slowakischen Lokalitäten festgestellt. Verschiedene Wuchsformen der Art von verschiedenen Biotopen werden beschrieben.

©Verlag Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Horn, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Schrifttum

JANCHEN E. 1953. Beiträge zur Benennung, Verbreitung und Anordnung der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs, IV. Phyton 5: 55—106.

— 1956. Pteridophyten und Anthophyten (Farne und Blütenpflanzen). Catalogus Florae Austriae 1 (1). Wien.

PACLT J. 1952. Über die Identität von *Parietaria ramiflora* MÖNCH mit *Parietaria erecta* MERTENS & KOCH (= *P. officinalis* L.). Phyton 4: 46—50.

— 1954. Nachtrag zu meiner *Parietaria*-Studie. Phyton 5: 242—246.

SCHOLZ H. 1955. *Parietaria erecta* MERTENS & KOCH und *Parietaria ramiflora* MÖNCH. Phyton 6: 31—32.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Phyton, Annales Rei Botanicae, Horn

Jahr/Year: 1959

Band/Volume: 8_1_2

Autor(en)/Author(s): Paclt Jiri

Artikel/Article: Über die Variabilität von Parietaria officinalis. 171-174